

Rudolf Steiner

im Spiegel seiner Gegner.

Urteile von zwanzig Gegnern der Anthroposophie.

Diese zwanzig aus den Schriften der Gegner wörtlich wiedergegebenen Urteile sind nur eine Auslese aus einer großen Zahl von ähnlichen oder gleichlautenden. Sie sollen als ganz gewiß unverdächtige Zeugnisse nur auf die wichtige Tatsache hinweisen, daß in Rudolf Steiner ein Geist von völlig ungewöhnlicher, universaler Begabung und unbegreiflich vielseitiger Bildung erscheint: ein Mann, mit dem sich auseinandersetzen muß, wer originalen Schöpfernaturen eine Bedeutung für die Kultur grundsätzlich beimißt. Gesunden Menschenverstande werden die nachstehenden zwanzig Gegner-Urteile die Grundlage für eine bestimmt geartete Erkenntnis abgeben: „Unmöglich, daß Rudolf Steiner der Unhold sein kann, als den ihn seine haßerfüllten Widersacher immer wieder hinstellen.“

Daß Selbstbesinnung in die Seelen derer einziehe, die dem erregenden, suggestiven **Massenurteile** unterlagen, dazu allein möchte diese kleine Auslese von **Gegner-Urteilen** anregen.

Ein Gedanke nur sei diesen Urteilen hinzugefügt:

Würde man alles Gegnerlob über Rudolf Steiner planmäßig zusammenstellen, so wäre im Grunde der ganze Mensch bejaht. Der eine Gegner lobt den Erkenntnistheoretiker und Philosophen, der andere den Goetheforscher und Naturwissenschaftler, der dritte den Schulreformer und Erzieher, der vierte den Gestalter sozialer Verhältnisse, der fünfte den Systematiker geistiger Tatsachengebiete, der sechste den Schöpfer einer modernen Methode zur Erlangung übersinnlicher Erkenntnisse usw. Was jedoch der eine Gegner begeistert lobt, tadelt der andere mit aller Schärfe. Hierdurch aber ergibt sich ein wahres Urteils-Chaos, in dem das eine Gegner-Urteil immer das andere aufhebt, sodaß am Ende alle Urteile in der Luft hängen!

Es ist gewiß vorstellbar, daß Einzelurteile Nachsprecher finden – unvorstellbar ist jedoch, daß sich irgend jemand mit dem chaotischen Gesamt-Urteil identifizieren könnte.

Die Gedankentragödie, die sich im Gesamt-Urteil der Gegner Rudolf Steiners offenbart, möge dem zu denken geben, der sich vorschnell ein Einzel-Urteil zu eigen machen möchte.

Der Philosoph Dr. Dietrich Heinrich Kerler:

„Ich rechne mich selbst zu den entschiedensten Gegnern Steiners. . . Aber die Form, in der die Polemik gegen Steiner vielfach zu einer wüsten Hetze ausartet, ist mehr als unerquicklich. Und da muss gesagt werden, daß ein Mann, der eines Buches fähig ist, wie es die „Philosophie der Freiheit“ darstellt, unmöglich der kleine und niedrige Charakter sein kann, den man aus ihm macht. In ihrer Klarheit und vornehmen Ruhe gehören die philosophischen, nicht minder die anthroposophischen Schriften Steiners zu den der Form nach edelsten Erzeugnissen unseres neuen philosophischen Schrifttums.“

Missionsinspektor D. Joh. Frohn Meyer:

„Steiner gilt für einen der hervorragendsten Goetheforscher. — Steiner ist also ein Mann der Wissenschaft und verfügt über ein reiches Wissen auf philosophischem Gebiet, besonders nach der Seite der Erkenntnistheorie hin.“

Geh. Konsistorialrat Prof. D. Erich Schäder (Breslau):

„Steiner selbst ist ein Mann von reichster philosophie-geschichtlicher Schulung. Wendet er sich gegen Kant, dann will das etwas besagen.“

Der Psychologe Albert Sichler:

„Dr. Steiner verfügt über ein immenses Wissen, dem überdies noch eine phänomenale Arbeitskraft zugute kommt.“

Professor D. Niebergall (Heidelberg):

„Ohne Zweifel gehört er zu den interessantesten geistigen Führern der Gegenwart. Sein Wissen und Können ist ungeheuer, und sein Wille ist sicher gut.“

Leo Matthias:

„Er ist der universalste Kopf der Gegenwart.“

Dr. Lic. J. W. Schmidt-Japing, Privatdozent in Bonn, spricht von den „anregenden und oft tiefen Gedanken (Rudolf Steiners) über die verschiedensten Gebiete der Wirklichkeit, über Pädagogik und Kunst, Politik und Philosophie, deren Eigenart immer darin besteht, über den Gegensatz die Einheit, über das starre Sein den Fluß des Werdens, über den Tod des Intellektualismus das volle Leben der Intuition zu stellen.“

Prof. Dr. W. Lutoslawski (Wilna):

„Steiner steht mit Philosophie und Naturwissenschaft mindestens in einer sehr wichtigen Beziehung auf einem festen gemeinsamen Boden, von dem aus eine Diskussion möglich ist.“

Pastor Georg Hauk nennt Rudolf Steiner einen Mann, „dessen philosophische und naturwissenschaftliche Durchbildung ebenso wie seine überall in seinen Werken hervortretende unbedingte Wahrheitsliebe ihn vor dem Schicksal retten muß, nicht ernst genommen zu werden.“

Lic. Pfarrer Kurt Leese nennt die Anthroposophie eine „umfassend angelegte, von ethischem Geist kraftvoll durchwehte Weltanschauung.“

Prof. Dr. August Messer (Gießen):

Für die Würdigung dieser theosophischen (gemeint ist: der anthroposophischen) Richtung dürfte gerade das beachtenswert sein, daß ihre Grundtendenz nicht weltflüchtig oder lebensfeindlich ist... Die einzelnen ethischen Anweisungen, die dem „Geheim-schüler“ gegeben werden, bekunden einen edlen ethischen Sinn. Das Verantwortungsgefühl für allgemeine soziale, nationale und humane Aufgaben benimmt auch der Sorge um das Seelenheil jedes egoistische Gepräges.

Generalsuperintendent D. Gennrich:

„Auch das muß zugegeben werden, daß Steiners Ausführungen von einem hohen sittlichen Ernst getragen sind, die von seinen Schülern strenge Gedankenarbeit, ernstlichen Kampf gegen die niedere sinnliche Seite unseres Wesens, eine völlige Hingabe der Persönlichkeit, Unterwerfung unter die Gesetze des Geistes, des ewig Wahren, Guten, Schönen verlangt.“

Superintendent Repke:

„Seine Methode ist auf Sammlung und Vertiefung des Geisteslebens bedacht und zwar mit Erfolg. Damit erweist er der Religion zweifellos einen Dienst.“

Professor Dr. Friedrich Traub (Tübingen):

„Der philosophische Standpunkt Steiners, wie er hauptsächlich in den beiden Werken „Philosophie der Freiheit“ und „Rätsel der Philosophie“ sich ausdrückt, liegt in der Linie des deutschen spekulativen Idealismus (Fichte, Schelling, Hegel).“

Pfarrer Friedrich Gogarten:

„Steiners Anthroposophie will nichts zu tun haben und hat meines Erachtens auch nichts zu tun mit Erscheinungen wie Spiritismus, Mediumismus und dergleichen.“

Prof. Dr. Arthur Drews (Techn. Hochschule zu Karlsruhe):

„Was aber vor allem entscheidend ist, ist der Umstand, daß die philosophischen Grundlagen der Anthroposophie, man muß dies ihren Anhängern zugestehen, sich durchaus folgerichtig in den Zusammenhang der bisherigen philosophischen Gedankenentwicklung eingliedern und Steiner mit seiner Lehre nur einen Weg fortsetzt, der durch zahllose Vorgänger gebahnt ist.“

Lic. D. D. Dozent H. W. Schomerus (Kiel):

„Was die Anthroposophie will, verrät viel von diesem faustischen Drang zum Fortschritt... Sie will auf der ganzen Linie einen Fortschritt und zwar einen entscheidenden Fortschritt erzwingen.“

Privatdozent Dr. J. W. Hauer (Tübingen):

„Großartig ist das Bild (gemeint ist das Weltbild der Anthroposophie) in seinen Grundzügen. Endlich scheint das ganze sichtbare und unsichtbare All mit und in dem Menschen zu einer großen Einheit zusammengefaßt. Kein Bruch klafft mehr zwischen Sichtbar und Unsichtbar, zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.“

Lic. Dr. H. Frick, Privatdozent in Gießen:

„Vieles an diesem gewaltigen Drama (der Weltentwicklung) hat berechtigten Beifall gefunden, vor allem der große Zug, der durch dieses Weltbild geht. Eine Zeit, in der das Wissen in lauter Einzelstücke zerbröckelt ist, hungert geradezu nach solchen das All umfassenden Gesamtbildern, in denen der Mikrokosmos, ~~die kleine Welt des menschlichen Lebens sinnvoll eingebaut ist in~~ den Makrokosmos, jene große weite Welt, in der die Gottheit selbst webt und waltet. Und liegt hier nicht zugleich die Lösung für die Frage vor, um die schon viele Geschlechter so schwer gerungen haben: Die Versöhnung des Christentums mit dem Weltbild der Naturwissenschaft? Im Mittelpunkt des Erdgeschehens steht nach Steiners Auffassung das Mysterium von Golgatha. Aber nicht mehr streitet dieser Gedanke mit der modernen Wissenschaft. Denn deren fruchtbarste Vorstellung: die Entwicklung nach unverbrüchlichen Gesetzen, beherrscht ja den gesamten Ablauf des Weltgeschehens, das hier geschildert wird. Diese und noch andere Züge am Weltbild der Anthroposophie erklären ein gut Teil seiner Werbekraft.“

Karl Ludwig:

„Über seine Abstammung werden übrigens böswillige und grundlose Gerüchte verbreitet.“

„Beunruhigend ist der Haß, der sich in gewissen Kreisen gegen Dr. Steiner angesammelt hat. Gegen diesen Haß, der giftige Blüten treibt, muß jeder, der blinde Leidenschaft aus unserem Geistesleben verbannen will, aufs schärfste Stellung nehmen.“

Zum Kulturkampf um Rudolf Steiner und die Anthroposophie.

Ein Weckruf.

Jeder Gebildete, der nur irgend teilnimmt am geistigen Leben der Zeit, weiß, daß es ein öffentliches Urteil über Anthroposophie und ihren Schöpfer gibt. „Was ist es mit dieser Anthroposophie, was mit diesem Dr. Rudolf Steiner?“ so fragt es täglich aus tausend Munden. Und tausendfach tönt die Antwort zurück: „Anthroposophie ist Wahn und Torheit, ihr Schöpfer ein Schädling und Phantast!“

Es gibt heute mancherlei über die Erde hin verbreitete Massenurteile, die, obwohl sie falsch sind und künstlich erzeugt werden, dennoch eine gewaltige Wirkung ausüben. Eine solche ist z. B. das „Urteil“ über die deutsche Kriegsschuld: die Schuldflüge.

Gegner der anthroposophischen Bewegung erfüllten durch eine intensive literarische und rhetorische Tätigkeit die ganze Öffentlichkeit mit Vernichtungsurteilen über die Geisteswissenschaft und ihren Schöpfer. Diese Urteile, die von vielen kleinen und großen Kulturzentren aus in die Öffentlichkeit einströmen, sind allerdings von grotesker Verschiedenheit. Sie heben sich — wie wiederholt dokumentarisch nachgewiesen wurde — gegenseitig auf. ~~Dennoch wirken sie!~~

Jeder Mensch von Lebenserfahrung weiß, daß die öffentliche Meinung leicht erregt, daß sie schwankend und wetterwendisch ist. Jeder Mensch von Lebenserfahrung weiß daher auch, daß fahrlässig handelt, wer öffentliche Urteile ungeprüft übernimmt.

Wer aber Anthroposophie und ihr innerstes Wesen wirklich kennt, wer ihrem Schöpfer menschlich wirklich nahekam, der weiß, und weiß es in Klarheit: das öffentliche Urteil über Anthroposophie und Dr. Rudolf Steiner ist falsch!

Diejenigen, welche die Lüge von der deutschen Kriegsschuld durchschauen, fühlen sich mit Recht durch ihre Erkenntnis verpflichtet: Sie wirken daher für die Entlarvung dieser Schuldflüge. Diejenigen, welche das öffentliche Fehlurteil über Anthroposophie und ihren Schöpfer durchschauen, weil sie es dokumentarisch widerlegen können, fühlen sich aus ihrem Rechtsbewußtsein heraus getrieben, für die Wahrheit mit ihrer ganzen Persönlichkeit einzutreten.

Liebe zur Wahrheit, Empörung gegen Verleumdung und Schlimmeres, daß sind die Motive, aus denen dieser Appell an die Öffentlichkeit gerichtet wird.

An die Besonnenen, Verantwortungsgewillten wendet sich dieser Aufruf, der aus schmerzlicher Notwehr erwuchs: Zeitgenossen, prüft, ehe ihr verdammt! Und prüft in Geduld und Fleiß; denn diese Anthroposophie, der die Kraft eignet, den ganzen Kulturkreis zu erregen, ist ein geistiges Phänomen, dessen innere Größe in einem entsprechenden Verhältnisse zu dem gewaltigen Angriff ihrer Widersacher steht. Unmöglich, völlig unmöglich, daß sie durch eine „Auskunft“ oder „Aufklärung“ im Liliputformat begriffen würde!

Zwar ist es gewiß, daß auch viele der Intellektuell-Redlichen Anthroposophie nach gewissenhaftem Studium nicht voll bejahen können, ja, daß sie manche Einzelheiten dieser Weltanschauung ablehnen und vielleicht sogar bekämpfen werden. Das ist durchaus begreiflich und soll hier keineswegs beklagt sein. —

Wer die Kultur aus ihren Lebensbedingungen heraus versteht, der weiß — und kann es klar durch Anthroposophie wissen — daß die Kultur ihren Bestand und ihre Entwicklung dem organischen Neben- und auch Gegen einander vieler Geistesströmungen verdankt. Von diesem

Standpunkte aus, der sich in schöner Harmonie mit den Tatsachen befindet, müßte es als unheilvoll empfunden werden, wenn es nur Eine Weltanschauung und Eine Kategorie von Weltanschauungs-Bekennern gäbe: z. B. den Monismus und die Monisten, oder den Jesuitismus und die Jesuiten. Aber von diesem Standpunkte aus kann auch nie der Wunsch aufkommen, daß es nur — Anthroposophen gäbe.

Dieser Erkenntnisstandpunkt verleiht jedem, der ihn teilt, echte Toleranz und bewahrt davor, einen wissenschaftlichen Kampf gegen die eigene Weltanschauung sentimental zu nehmen. Der Anthroposoph wird also mit ehrlichen und den Ton des Anstandes wahrenden Gegnern jederzeit in einem menschlich-ungetrübten Verhältnis stehen können. Es wird dieses Verhältnis alle Redlich-Prüfenden, das heißt, alle strebenden Seelen einschliessen können.

Aber gerade diese ehrlich Strebenden werden eines Sinnes mit den bekämpften Anthroposophen sein, wenn es gilt, sich gegen die ungeheuerlichen Praktiken einer gewissenlosen Steiner-Gegnerschaft: gegen Lüge, falsches Zeugnis, Verleumdung, Brandstiftung und manche andere kriminelle Taten zu wenden. Selbst Steiner-Gegner, denen eine unverzeihliche Leichtfertigkeit im Urteil dokumentarisch nachgewiesen wurde, rücken in der Öffentlichkeit energisch von jenen Hetzern und Ehrabschneidern ab, die durch planmäßig entfachten faulen Wind den erwünschten Sturm heraufbeschwören. Diese Menschen aber sind es, welche der unwissenden und zur Urteilsbildung unfähigen Öffentlichkeit die Steiner-Verurteilung mit den niedrigsten Mitteln suggerieren: Sie sind die Verursacher des zu aggressiven Handlungen hinleitenden öffentlichen Fehl-Urteils über Anthroposophie.

An der Erkenntnis und an der Unschädlichmachung solcher Vergifter der öffentlichen Meinung haben alle Menschen ein gleichgeartetes Interesse; denn die Kampfesart dieser Unfairen macht alle Menschen vogelfrei. Was heute Rudolf Steiner trifft, kann morgen — so oder so — jeden unter uns auch treffen.

So ist es Ehrenpflicht aller wahren Wächter der öffentlichen Gesittung, dafür zu sorgen, daß der Kulturkampf nicht aus der Sphäre herausfalle, in der er wesensgemäß urständet: nämlich aus der geistigen.

~~Zur Abwehr der Steiner-Verleumder, zur Kennzeichnung von Menschen, denen in ihrem~~
blinden Hasse jedes, auch das erbärmlichste Mittel recht ist, ruft daher nicht das engere Interesse der Anthroposophischen Gesellschaft und „Bewegung“, sondern das weitere allgemein-menschliche eines jeden Zeitgenossen auf. Nur Menschen, denen es gleichgültig oder vielleicht — erwünscht ist, daß die Kultur-Barbarei des Mittelalters wieder hereinbreche, nur Finsterlingen, denen daran liegt, daß Geistesfragen statt durch die ideale Konkurrenz der um die Entwicklungsprobleme frei bemühten Menschen wieder durch autoritative Machtdokrete, wieder durch Kerker, Brand und Gift entschieden werden, nur solche Menschen werden sich vom Wesen dieses Aufrufes innerlich abgestoßen fühlen. Diese Menschen aber charakterisieren sich damit als bewußte Störer des kulturellen Burgfriedens, als Mißleiter des öffentlichen Bewußtseins oder als Fanatiker ihrer listig verhüllten — eigenen Sache, mit dem allen aber als Feinde der Menschheit.
